

Love and Ice

YunJae

Von -HyukJae-

Kapitel 10: Nachts

„Jaejoong“, du bist vor mir zum Stehen gekommen. Leicht außer Atem und mit leicht geröteten Wangen. Wenn du wüsstest wie süß du aussiehst...wenn du wüsstest, dass ich das eben gedacht habe, würdest du schreiend davon laufen.

Wie lange bist du schon gelaufen? Ich wische mir über die Augen, du sollst meine Tränen nicht sehen. Du solltest gar nicht hier sein. Warum bist du mir nachgelaufen? Ich will dich nicht sehen. Ich muss dich vergessen. Ich wende mich ab, gehe davon ohne ein Wort gesagt zu haben. Ich werde zurück gezogen. Du hast meinen Arm erwischt und hinderst mich daran wegzugehen. Warum? Du willst das doch gar nicht. Nur aus einer Art Zwang heraus versuchst du mich nun aufzuhalten.

Du weißt nicht was du damit anrichtest. Was du in mir auslöst. Diesen kleinen Schimmer Hoffnung, den du damit weckst, du wirst ihn wieder zerstören, nicht wahr? Du spielst mit mir, wenn auch unbewusst. „Jaejoong“, wiederholst du meinen Namen, „was zum Teufel denkst du dir dabei einfach zu verschwinden ohne uns zu sagen wohin. Hast du eine Ahnung davon was für Sorgen wir uns gemacht haben? Mal davon abgesehen, dass Yoochun fast einen Anfall bekommen hat, als du nach einer Stunde nicht zurück warst. Er hat uns wegen dieser Sache heute Morgen ganz schön fertig gemacht...“

Die Tür fällt ins Schloss. Jaejoong ist gegangen. Yoochun steht verdattert in der Küche und blickt auf die geschlossene Tür. Wütend dreht er sich zu den anderen um. Jeder spürt, dass etwas im Anmarsch ist. „Seid ihr eigentlich noch zu retten? Was sollte das? Jaejoong versucht euch hier zu erklären, dass er von eurem Verhalten mehr als nur verletzt ist und ihr bringt es nicht einmal fertig auch nur ein Wort dazu zu sagen?! Und du...“, wendet er sich an das Mädchen, „du bist sowieso...“ Er spricht nicht aus, was ihm auf der Zunge liegt. Möchte nicht Yunhos Zorn zu spüren bekommen. „Geh!“, fordert er sie stattdessen auf. Sie tut wie ihr geheißenen, spürt, dass es sinnlos wäre etwas zu erwidern.

Yoochun sieht zu Yunho, der ihr nachsieht. „Yunho...bist du so blind oder tust du nur so? Sie lügt dich, uns alle, an und du merkst das nicht. Und selbst als Jaejoong uns das sagt, hältst du noch zu ihr. Ist er dir nichts wert? Statt seiner wählst du diese verlogene Gans? Tut mir leid, aber wenn das so ist, dann will auch ich nichts mehr mit dir zu tun haben.“

„Aber Yoochun“, mischt sich Junsu ein, „Yunho hat das sicher nicht so gemeint, ich meine...“ Yoochun straft Junsu mit einem bösen Blick. „So etwas ist nicht zu entschuldigen.“ „Ich liebe sie doch...“, flüstert Yunho leise. „Ist das ein Grund deine Freundschaft zu Jaejoong zu zerstören? Wie lange kennst du sie? Und wie lange kennst du ihn? Ich glaube er hat schon mehr mit dir durchgemacht als sie! Ich kann Jaejoong verstehen, so etwas tut verdammt weh. Ich hoffe für euch, dass er bald zurück ist. In der Zeit überlegt ihr am besten wie ihr euch angemessen entschuldigt.“ Yoochun verlässt die Küche und lässt die drei allein zurück.

Yoochun, geht es mir durch den Kopf, ich muss mich bei ihm bedanken. „Jaejoong, ich bin so froh dich endlich gefunden zu haben.“ Noch bevor ich weiß wie mir geschieht, hältst du mich in deinen Armen. Ich erstarre. Kann es kaum glauben. Deinen Körper an meinem zu spüren, so ungewohnt. Wie lange schon hast du mich nicht mehr berührt, hast du nur noch sie angefasst?

Mein Herz beginnt zu rasen. Spürst du es? Das Blut in meinen Adern kocht. Hast du es bemerkt? Die Gedanken in meinem Kopf. Eine einzige Karussellfahrt. Wie sehr ich mich danach gesehnt habe, wie sehr ich mich danach verzehrt habe. Vorsichtig lege ich auch meine Arme um dich, bette meinen Kopf zaghaft an deine Schulter. Die Angst allgegenwärtig, dass das alles nur eine Illusion ist. Ein Auswuchs meiner Träume und Wünsche. Doch ich kann deine Wärme auf meiner Haut spüren, das Leben unter meinen Fingern fühlen. Nehme dein Herzklopfen an meiner Brust wahr. Dieser Moment soll niemals zu Ende gehen. Auch wenn du nichts von meinen Gefühlen für dich weißt, fühlt es sich an als würde diese Umarmung aus mehr als nur Freundschaft kommen.

Darf ich doch noch Hoffnung haben? Ich drücke dich an mich. „Hey Jaejoong, wenn du mich so sehr vermisst hast, warum bist du dann weggelaufen?“, ein leicht belustigter Unterton hat sich in deine Worte geschlichen, es ist mir egal. Ich kann so nicht weitermachen. Ich muss es dir sagen. Diesem Drang nachgeben. Hoffen, dass dies unsere Freundschaft nicht endgültig zerstört.

„Ich...ich...“, ich muss mich zusammenreißen. Darf keinen Fehler machen. „Ich habe dich wirklich vermisst. Weil...weil ich dich...“

„Hey ihr zwei, da seid ihr ja.“

NEIN

„Yunho, du hättest ruhig ans Handy gehen können...!“, schimpfend kommt Junsu auf uns zu.

Ich löse mich von dir. Senke verlegen den Blick. Spüre die Röte auf meinen Wangen. Gelegenheit verpasst.